

Wenn die Schneekönigin rappt

Frenetischer Applaus für kinderfreundlich inszenierte Musicalfassung des Andersen-Märchens

Planegg – „Schön wie eine Schneeflocke“ – das ist die Schneekönigin. Hans Christian Andersen musste für sein „Märchen in sieben Geschichten“, das 1844 erstmals veröffentlicht wurde, viel Kritik einstecken. In seinem Heimatland Dänemark fand man zunächst, es sei für Kinder eigentlich nur wenig geeignet. Inzwischen zählt das Kunstmärchen zu den Klassikern. Es gibt Adaptionen, die auch schon ganz junge Märchenfans begeistern. Die Musicalfassung des Theater Liberi ist eine davon. Am Samstag war die Bochumer Theatergruppe zu Gast im Planegger Kupferhaus.

Und da glitzerte es ganz gewaltig. Viele der jungen (meist weiblichen) Fans hatten sich passend zum Thema in Schale geworfen. Übertroffen wurden sie nur von der Königin des ewigen Eises und deren Gefährten. Ist die Schneekönigin in Andersens Märchen zwar schön, aber innerlich doch eiskalt und selbstsüchtig, ist sie in der Musical-Fassung des Theater Liberi durchaus mitfühlend und wirbt für ihr Tun immer wieder um Verständnis. Asya Pritchard als Schneekönigin vermochte es von der ersten Sekunde an, ihr Publikum in den Bann zu schlagen, und begeisterte auch mit ihrem Gesang. Bei dem Rap



Als moderne Musical-Adaption zeigte das Theater Liberi Hans Christian Andersens Märchen „Die Schneekönigin“ im ausverkauften Planegger Kupferhaus. DAGMAR RUTT

„Eisig eisig“ hielt es die jungen Fans kaum noch auf den Stühlen.

Besonders konnte auch Celine-Denise Unden als Gerda überzeugen. Mit dem kleinen Mädchen, das sich ins Reich der Schneekönigin aufmacht, um

ihren Spielkameraden Kay zurückzuholen, konnten sich offenbar viele der kleinen Zuschauer identifizieren. War sie verzweifelt und begegnete sie unheimlichen Gestalten, hörte man im Saal immer wieder ein angstvolles Schluchzen. Dabei

hatte sich das Theater Liberi in seiner Fassung merklich Mühe gegeben, auf Angst machende Inhalte des Märchens zu verzichten. Besonders gut gelungen ist das mit der Figur des Rentieres. Bei Andersen ist das Tier nur einer von Gerdas Weg-

gefährten. Im Musical wird es zum treuen, witzigen und vor allem Mut machenden Begleiter des Mädchens. Großen Anteil daran hatte sicherlich Lisa Marie Breithaupt, die als Kuscheltier „Mila“ sofort zum Liebling des Publikums mutier-

te. Mit viel Schwung und Witz meisterte sie jede gefährliche Situation und half Gerda, den Weg zu ihrem Spielkameraden zu finden.

Auch die Figur des Kay (gespielt von Devin Reh) ist in der Fassung des Theater Liberi anders angelegt als in Andersens Original. Nicht ein Teufelssplitter in seinem Herz ist schuld an seiner Gefühlskälte. Stattdessen lässt er sich von Freunden mitreißen, Gerda zu ärgern, um von ihnen nicht ausgeschlossen zu werden. Gerda wird so zum Mobbing-Opfer. Nach seiner Rückkehr aus dem Eispalast der Schneekönigin wird das Thema wieder aufgegriffen und so zur Quintessenz der Erzählung. Die ganz kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer konnten diesen Plot sicher nicht ganz verstehen, es störte sie aber offensichtlich nicht. Nie hatte man das Gefühl, dass ein Teil des Publikums der Geschichte nicht mehr folgen könnte. Dazu trugen sicherlich auch die Mitwirkenden in den sogenannten Nebenrollen bei; allen voran Alicia Wagner als kunterbunte, leicht verrückte Frida.

Alles in allem eine sehr gelungene, kinderfreundliche Inszenierung, für das sich das Publikum mit frenetischem Applaus bedankte. **MARGOT DENY**